

Der Gesellschaftler

Amts- und Sportblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den Illustrationen „Kulter Heimat“ „Feststunden“ vom Tage.

Bezugspreis: 1 Spaltige Beilage über dem Raum 20 J. Familien-Anzeigen 15 J. Reflektoren 60 J. Sommer-Anzeigen 30% Zuschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Adressen-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Saaten, Sorten und Saubermittel“

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. Kto. Stuttgart 5125

Nr. 231

Geplündet 1932

Montag, den 3. Oktober 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichspräsident hat am Samstag den Reichsaussenminister zum Vortrag über die Genfer Verhandlungen empfangen.

Der preussische Landtagspräsident Kierl hat an den Reichspräsidenten im Namen des Landtags und seiner Person selber ein warmes Glückwunschsreiben gerichtet. Auch Reichstagspräsident Göring sandte ein solches Schreiben an Hindenburg.

Das thüringische Staatsministerium hat an den Reichspräsidenten zu seinem 85. Geburtstag ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsgramm gerichtet.

Im Gesetzgebungsausschuß des Hessischen Landtags wurde der sozialdemokratische Antrag auf Auflösung des Landtags abgelehnt.

Im braunschweigischen Landtag ist der nationalsozialistische Antrag auf Auflösung des Landtags nicht durchgefallen. Dafür wurden 13 nationalsozialistische, bürgerliche und kommunistische, dagegen 15 sozialdemokratische Stimmen abgegeben bei Stimmzählung von bürgerlichen Abgeordneten. Es wäre eine Zweidrittelmehrheit erforderlich gewesen.

Mit Belgien ist nach amtlicher Mitteilung von den Unterhändlern eine für beide Teile befriedigende Einigung über die Einfuhrkontingentierung für landwirtschaftliche Erzeugnisse zustande gekommen. Die Vorschläge werden nun der deutschen und der belgischen Regierung zur Billigung unterbreitet.

Die Vorschläge der Lyttton-Kommission sehen die Bildung eines Völkerbundsstatuts für die Mandatsurteil vor.

Die französische Jugendertüchtigung

Das ist ganz etwas anderes

In seiner bekannten Rede in Gramat hat Ministerpräsident Herriot sich u. a. auch über den Erlaß des Reichspräsidenten v. Hindenburg über die Erziehung der deutschen Jugend bedauert, in dem er eine „schwere Bedrohung der Sicherheit Frankreichs“ erkläre zu müssen vorgab. Demgegenüber dürfte es angezeigt sein, einmal auf die in Frankreich auf diesem Gebiet bestehenden Absichten zu verweisen. In Frankreich ist ein gesetzlicher Zwang zur militärischen Jugendausbildung und deren Aufbau im Rahmen der großen Heeresreform geplant. Die Herabsetzung der Dienstzeit von 18 auf 12 Monate soll durch ein „Gesetz über körperliche Erziehung und militärische Ausbildung“ ausgeglichen werden, dessen Beratung seit 1928 zurückgestellt ist.

Die Organisation der militärischen Jugendausbildung, die dem Kriegsministerium und dem Kultusministerium unterstellt werden soll, sieht einen Unterstaatssekretär für körperliche Erziehung vor, ferner in jedem Wehrtkreis einen Oberst als Leiter der Jugendausbildung, in jedem Departement einen Stabsoffizier als Leiter, Subalterne Offiziere und Unteroffiziere als ständigen Lehrkörper. Die Durchführung soll in Schulen, Universitäten und Vereinen mit staatlicher Anerkennung erfolgen und durch Stellung des Lehrkörpers, durch Geldmittel, Ueberlassung von Waffen, Munition, Schießständen, Übungsplätzen usw. staatlich gefördert werden. Die Staatsaufsicht geschieht durch Aufstellung von Beiräten, halbjährige Besichtigungen durch Kontrollorgane und Prüfungen durch staatliche Ausschüsse. Vom 6. bis zum 16. Lebensjahr soll eine allgemeine körperliche Erziehung nach einheitlichen Lehrplänen erfolgen, vom 16. Lebensjahr an bis zur Militärdienstzeit ist militärische Vorbildung in drei Gruppen vorgesehen, und zwar erstens militärische Grundausbildung, zweitens Ausbildung nach Waffenkategorien und schließlich Ausbildung zum Unterführer. Jeder Jahreskursus soll 240 Übungsstunden und zwölf Halbtage umfassen. Die staatlichen Lehrpläne fordern in ihrer politischen Tendenz staatsbürgerlichen Unterricht und Erziehung zum Wehrgedanken. Nur nach militärischer Vorbereitung soll Anstellungsmöglichkeit im öffentlichen Dienst bestehen. Als weitere Vorteile für die Ausgebildeten sind neben sonstigen keinen Erleichterungen vorgegeben frühere Beförderung und die Möglichkeit für Offizieranwärter, sofort auf die Kriegsschule zu kommen.

Dieser Gesetzentwurf ist zwar in Frankreich noch nicht rechtskräftig geworden; seine Bestimmungen sind aber in der Praxis bereits weitgehend verwirklicht. Mehr als 11 000 Sport- und Schießvereine beschäftigen heute schon an dieser Schulung, etwa 2000 Offiziere und Unteroffiziere bilden das Lehrpersonal; die beiden ersten Gruppen der militärischen Vorbereitung zählten in den letzten Jahren durchschnittlich 40 000 Teilnehmer. Unter französischem Einfluß ist auch die Jugendausbildung in Polen und in der Tschechoslowakei aufgegriffen und wird dort noch umfassender und stärker betrieben. In den sogenannten Schulplänen wird nicht nur die männliche, sondern an manchen Orten auch die weibliche Jugend militärisch ausgebildet; die Teilnehmerzahl in Polen beträgt zur Zeit etwa 180 000.

Glückwunsch der württ. Regierung an den Reichspräsidenten

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Staatspräsident von Württemberg hat an den Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg aus Anlaß des 85. Geburtstags des Herrn Reichspräsidenten folgendes Glückwunschsreiben gerichtet:

Hochverehrter Herr Reichspräsident!

Euer Erzelenz darf ich im Namen der Württ. Staatsregierung und des ganzen württembergischen Volks zu Ihrem 85. Geburtstag die ehrerbietigsten und herzlichsten Glückwünsche aussprechen. Mein Schreiben soll all den Gedanken persönlicher Verehrung, Dankbarkeit und Liebe Ausdruck verleihen, die unser Land schon lange, an diesem Festtag aber ganz besonders enge mit Euer Erzelenz verbinden. In den Reihen der Glückwünschenden stehen zuvörderst die ungezählten Tausende alter württembergischer Soldaten, die unter Ihrer unvergleichlichen Führung in Ost und West für Deutschlands Ehre und Freiheit gekämpft und dem Reich in unerschütterlichem Ausbarren die Treue bis zum Außersten gehalten haben. In dem Bekenntnis unwandelbarer Treue zum Reich wird sich auch das ganze württembergische Volk an Ihrem Geburtstag um Euer Erzelenz scharen als dem getreuen Erbe der Deutschen Reichs und dem ehrwürdigen Hüter seiner Verfassung. Mögen Euer Erzelenz noch recht viele Jahre unerschütterlicher Kraft, Gesundheit und Frische beschieden sein, möge es Ihnen gelingen, unser geliebtes Vaterland mit glücklicher Hand durch all die Stürme zu steuern, die es in seinen Grundfesten erschüttert haben, möge der Schutz des Allmächtigen mit Ihnen sein!

In aufrichtiger Verehrung
Euer Erzelenz ergebenster
(gez.) Volz

Württembergischer Staatspräsident.

Hindenburg-Spende. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Kuratorium der Hindenburgspende hat sich zum 85. Geburtstag des Reichspräsidenten mit der Bitte an die

Öffentlichkeit gemeldet, der Hindenburgspende neue Mittel zur Verfügung zu stellen, damit auch fernerhin die Möglichkeit besteht, die Not unter den Kriegsbeschädigten und den Kriegshinterbliebenen zu lindern. Dem Beispiel, das Hindenburg durch sein Leben und Wirken im opfervollen Dienst für das Vaterland gegeben hat, entspricht es, wenn sich das deutsche Volk mit ihm in vaterländischer Opfergegnung zur Linderung von Leid und Not zusammenschließt. Möge auch das württembergische Volk nicht zurückstehen und für das vaterländische Hilfswerk der Hindenburgspende reichliche Gaben spenden!

Hindenburgs Geburtstagsgabe. Wie alljährlich seit fünf Jahren hat der Herr Reichspräsident an seinem diesjährigen Geburtstag wiederum zahlreichen schwer mitleidenden Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Veteranen eine Freude bereitet. Fast 3000 Angehörigen dieser Personenzreise ließ er je 150 RM. aus der Hindenburgspende auszahlen. Damit steigt die bisherige Unterstützungslieferung der Hindenburgspende auf fast sechs Millionen RM.

Präsident Hoover hat an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm geschickt: „Am heutigen 85. Jahrestag der Geburt Euer Erzelenz sende ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Möge Ihnen die Zukunft noch für lange Zeit Gesundheit und Glück behaltem.“ Herbert Hoover.

Stuttgart, 2. Okt. Hindenburgs 85. Geburtstag wurde in Stuttgart festlich begangen. Dem Zapfenstreich im Schloßhof am Samstag abend folgten Tausende von begeisterten Zuschauern an, die sich in den Straßen, am Schloßplatz und im Schloßhof aufgestellt hatten und sich stichlich gebend fühlen an dem prächtigen militärischen Bild, das so lebhaft an alte bessere Zeiten gemahnte. Die Infanterie zog mit aufgeflossenen Seitengewehr auf, die berittenen Truppen waren zu Pferd. Als zum Schluß die Musiktruppen das Deutschlandlied anstimmten, sang das riesige Publikum freudig mit. Gleich großem Interesse begegnete das Weiden und die Mittagsfeier im Schloßhof am Sonntag. Die Veranstaltungen waren von höchstem Herbstmutter beinhalten.

Neue Nachrichten

Eröffnungspruch des Reichsverkehrsministers für die Luftsportausstellung

Berlin, 2. Okt. Reichsverkehrsminister Feh. v. Elch-Rädenach sprach gestern bei der deutschen Luft-Sport-Ausstellung folgenden Eröffnungspruch: „Ich gedenke der Wiedererweckung der deutschen Luftfahrt aus tödlicher Leihorgie durch die Hochleistungen der ersten Seacraftler auf der Rhön! Ich gedenke der Opfer an Blut und Gut, welche die deutsche Jugend für den Luftsport und damit für die Erhaltung des Luftfahrtdenkens in einem Jahrzehnt schwerster außenpolitischer Anstrengung und drückendster wirtschaftlicher Not gebracht hat! Das Vaterland wird dieser deutschen Jugend dafür dennoch ewig dank wissen. Ich danke allen, die sich um die Ausstellung verdient gemacht haben. Der deutschen Luftfahrt wünsche ich Freiheit und Kraft!“

Thüringischer Landespartkommissar

Weimar, 2. Okt. Das thüringische Kabinett hat den Staatsrat Dr. Weber als Landespartkommissar eingesetzt. Er soll an Hand des Gutachtens des Reichspartkommissars nochmals feststellen, welche Ersparnungsmöglichkeiten in der thüringischen Landesverwaltung noch bestehen.

Tränengasbomben gegen ein Kaufhaus

Dulsburg-Hamborn, 2. Okt. Am Freitag nachmittag wurde zum zweitenmal ein Tränengasanschlag auf ein hiesiges Einheitspreisgeschäft des Karstadtkonzerns verübt. Die Täter, die unbekannt geblieben sind, müssen eine große Anzahl Bomben gelegt haben, da die großen Räume des Warenhauses beträchtlich mit Gas angefüllt waren. So daß die Käufer das Kaufhaus fluchtartig verließen. Der Geschäftsbetrieb erlitt dadurch eine empfindliche Störung. Erst nachdem die Wöden des Lokals stark mit Wasser bepresst worden waren, konnte der Betrieb wieder aufgenommen werden.

England will vermitteln

London, 2. Okt. Daily Telegraph berichtet über eine Kabinettsitzung am Freitag nachmittag, in der die deutsch-französische Meinungsverschiedenheit in der Abrüstungsfrage behandelt wurde. Nämlich einbellig habe die Ansicht geherrscht, daß bald ein neuer Versuch gemacht werden müsse, die gegenwärtige Stockung in den Abrüstungsverhandlungen zu beenden. Ein solcher Schritt könne nur von England ausgehen. Ueber den besten Weg herrsche jedoch keineswegs Klarheit und die Erfolgsaussichten dürften im Augenblick jedenfalls gering sein.

Frishfleischverbilligung als Winterhilfe

Berlin, 2. Okt. Die von der Reichsregierung beschlossene Frishfleischverbilligung für den bisherigen Kreis von Arbeitslosen und sonstigen Hilfsbedürftigen sieht eine Verbilligung von 2 Pfund frischem Rind- oder Schweinefleisch je Monat um 20 Pf. je Pfund vor. Der erste Bezugschein mit drei Abschnitten für je ein Pfund Frishfleisch wird, soweit es sich bei den Ausgabestellen (Arbeitsämtern und Fürsorgebehörden) legend ermöglichen läßt, Mitte Oktober mit der Weisung zur Ausgabe gelangen, daß der erste Abschnitt bis zum 12. November und die beiden übrigen Abschnitte für den ganzen Monat November Gültigkeit haben.

Wichtiger Entscheld des Schlichters im Arbeitsstreit

Remscheid, 2. Okt. Vom Alexanderwert in Remscheid ist beim Schlichter für Westfalen, Professor Dr. Brahn, der Antrag gestellt worden, festzustellen, ob ein Grund zur Entziehung des Anwenungsrechts bezüglich der sozialpolitischen Notverordnung des Reichspräsidenten vorliegt. Die Entscheidung des Schlichters befugt, daß eine Entziehung der Berechtigung nach § 4 der Verordnung nicht möglich sei. Daraus ergibt sich, daß ein diesbezüglicher Antrag der Arbeitnehmerchaft beim Schlichter rechtsgültig abgewiesen worden wäre. Neben dieser Feststellung will das Wert auch noch das Arbeitsgericht anrufen.

Zusammenstöße in Wien

Wien, 1. Okt. Zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten kam es am Freitag abend zu verschiedenen Zusammenstößen, wobei zwei Nationalsozialisten durch Schüsse verwundet wurden. Kurz darauf griffen etwa 150 republikanische Schutzkämpfer (Soz.) das Parteihaus der Nationalsozialisten an. Ein großes Polizeiaufgebot machte mit dem Gummiknüppel die Kämpfenden trennen. 57 Beleidigte wurden verhaftet.

Die Unruhen in Nord-Chile

Santiago, 2. Okt. Nach einer Meldung aus Antofagasta sind bei Zusammenstößen mit den Anhängern der Sonderregierung in Nord-Chile 20 regierungstreue Soldaten getötet und viele verwundet worden.

Der Kriegsminister von Ecuador verhaftet

Quapaguil, 2. Okt. Der Kriegsminister von Ecuador, Sotomayorluna, ist mit mehreren anderen Offizieren im Zusammenhang mit der Aufdeckung einer militärischen Verschwörung in Quito verhaftet worden. Die Behörden haben die Verschwörung vereitelt.



Württemberg

Die neue württembergische Fleischsteuer

I. Die Fleischsteuer wird als Schlachtsteuer bei der Schlachtung steuerpflichtiger Tiere und als Ausgleichsabgabe bei der Einfuhr von Fleisch, Fleischwaren und Wurstwaren nach Württemberg erhoben. Der Schlachtsteuer unterliegt nur die Schlachtung von Rindvieh, Schweinen und Schafen, nicht auch die von Pferden, Kleintieren, Geflügel und Wild. Steuerpflichtig sind auch die Haus- und Notchlachtungen; steuerfrei sind nur Schlachtungen auf polizeiliche Anordnung. Persönlich steuerpflichtig ist, wer schlachtet oder schlachten läßt. Die Steuerhöhe wird nach Tiergattung und Gewicht abgemessen, um unbillige Härten bei der Schlachtung geringwertiger Tiere möglichst zu mildern. Rinder, Schweine und Schafe mit einem Lebendgewicht von weniger als 35, 30 und 20 Kilo sind steuerfrei. Für Hauschlachtungen von Schweinen ermäßigt sich die Steuer auf den Einheitsfuß von 2 RM.; diese Ermäßigung entfällt aber, wenn das Fleisch der geschlachteten Tiere ganz oder teilweise gegen Entgelt veräußert oder gewerbsmäßig verwendet wird. Im Interesse der württ. Milch- und Viehwirtschaft ist auch ein ermäßigter Satz für Magerkühe vorgesehen, die vorwiegend in geschlachtetem Zustand aus Württemberg ausgeführt werden. Die durchschnittliche Belastung für das Pfund Fleisch, berechnet nach dem durchschnittlichen Schlachtgewicht der Schlachttiere, beträgt 3,25 Pf. bei Rindern, 5 Pf. bei Rälbern und 4,5 Pf. bei Schweinen, dagegen bei Hauschlachtungen nur rd. 2,2 Pf. Das Steuererlöskommen ist auf rd. 8,4 Mill. RM. für das Jahr zu veranschlagen; auf den Kopf der Wohnbevölkerung umgerechnet bedeutet das eine steuerliche Belastung von rd. 1 Pf. für den Tag.

II. Für sämtliche Schlachtungen mit Ausnahme der steuerfreien Schlachtungen auf polizeiliche Anordnung besteht ein Anmeldezwang. Die Steuer ist vor der Tötung der Schlachttiere bei der Anmeldung des Schlachtfalls zu entrichten. Lediglich bei Notchlachtungen ist die Zahlung der Steuer binnen acht Tagen nach der Schlachtung nachgelassen; für langierete Notchlachtungen entfällt diese Erleichterung. Bei der Anmeldung ist das Lebendgewicht des Schlachttieres durch eine amtliche Gewichtsbescheinigung (ausgenommen sind Magerkühe und Hauschlachtungen von Schweinen) nachzuweisen, widrigenfalls der für die einzelne Tiergattung bestimmte höchste Steuerfuß anzusehen und einzufordern ist. Entsprechendes gilt, wenn eine Steuerermäßigung nach dem Tarif (Magerkuh) oder wegen Mängel des Fleisches geltend gemacht, aber bei der Anmeldung nicht nachgelassen wird; in diesen Fällen kann aber der Steuerpflichtige spätestens binnen drei Tagen nach der Schlachtung die erforderlichen Gewichtsbescheinigungen oder Bescheinigungen des Beschauers nachbringen und die Erstattung des überzahlten Betrags verlangen. Bei Notchlachtungen sind das Gewicht des Tieres sowie etwa geltend zu machende Steuerermäßigungen spätestens binnen drei Tagen nach der Schlachtung nachzuweisen, widrigenfalls die Steuer mit dem für die einzelne Tiergattung bestimmten höchsten Steuerfuß anzusehen ist; eine Erstattung oder Ermäßigung der Steuer aus diesem Grund ist dann ausgeschlossen.

III. Die Verwaltung der Schlachtsteuer obliegt der Gemeinde. Sie legt die Steuer fest und zieht sie ein. In Gemeinden mit eigenen Schlachthöfen kann die Steuer von der Schlachthofverwaltung mitverwaltet werden.

Vor der Entrichtung der Steuer ist die Tötung unzulässig und bei Notchlachtungen nur die vor der Fleischbeschau zulässige Zerlegung gestattet. Die Beachtung dieser Vorschriften ist auch den Schlachthältern zur Pflicht gemacht. Durch verschärfte Strafbestimmungen wird die sorgfältige Einhaltung der steuerlichen Bestimmungen gesichert; die Gemeinden erhalten eine Entschädigung von 5 Prozent des Aufkommens, haften jedoch für etwaige Ausfälle.

IV. Die Ausgleichsabgabe ist lediglich eine Ergänzungssteuer; sie wird verwaltet von den Zollstellen, soweit es sich um die Einfuhr von Fleisch aus dem Zollausland handelt, im übrigen von den Gemeinden. Steuerpflichtig ist, wer Fleisch, Fleischwaren und Wurstwaren nach Württemberg einführt oder einführen läßt. Die Steuerhöhe beträgt 10 % für frisches Fleisch, 12 % für zubereitetes Fleisch und 15 % für Fleisch- und Wurstwaren für das Kilo. Das Finanzministerium wird in Höhe von seiner Ermächtigung Gebrauch machen, von der Ausgleichsabgabe die Einfuhr aus solchen Ländern zu befreien, die die Schlachtsteuer erheben.

Um die Ueberwälzung der Steuer auf die Landwirtschaft und die Belastung des Fleischergewerbes zu verhindern, verbietet das Gesetz dem Verkäufer von lebendem Schlachtvieh, die Schlachtsteuer in irgend einer Weise auf den Kaufpreis oder sonstige in Rechnung zu stellen; auch darf bei der Veräußerung von Fleisch im Kleinhandel die Fleischsteuer dem Erwerber neben dem Entgelt nicht besonders in Rechnung gestellt werden, endlich sind die Inhaber von Läden und sonstigen Verkaufsstellen, in denen Fleisch oder Fleisch- und Wurstwaren gewerbsmäßig verkauft werden, verpflichtet, bis spätestens 5. Oktober 1932 den aus dem Fleischsteuergesetz sich ergebenden Tarif an einer leicht sichtbaren Stelle und in einer für jeden Käufer lesbaren Schrift im Laden oder in der Verkaufsstelle anzuschlagen. Hervorzuheben ist noch, daß das Finanzministerium ermächtigt ist, Fleisch in frischem, zubereitetem oder verarbeiteten Zustand, das sich am 1. Oktober 1932 im Besitz von Personen befindet, die gewerbsmäßig Fleisch veräußern, einer Nachversteuerung zu unterwerfen.

Einwohnersteuer 1932, Bürgersteuer 1933

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. Sept. d. J. sind die Vorschriften über die Bürgersteuer in einer Weise abgeändert worden, die den Verhältnissen der württ. Gemeinden nicht Rechnung trägt. Die Staatsregierung war genötigt, vor dem 30. September im Weg einer Siebten Kaiserordnung Vorkehrungen zu treffen, um den Haushaltsausgleich der Gemeinden im Rechnungsjahr 1932 soweit möglich zu gewährleisten und die Erhebung der Bürgersteuer 1933 durch die Gemeinden zu sichern. Daneben waren auch die Vorschriften des Gemeindesteuergesetzes über die einzelnen Steuern an das neue Reichsrecht anzupassen. Am einzelnen ist hervorzuheben:

1. Der Erhebungszeitraum für die Einwohnersteuer wird im Anschluß an die neue Regelung bei der Bürgersteuer mit Wirkung vom Rechnungsjahr 1932 ab auf das Kalenderjahr umgestellt.

2. Die Steuerhöhe bei der Einwohnersteuer werden in

den großen und mittleren Städten von 4 auf 8 %, in den übrigen Gemeinden von 3 auf 6 % erhöht.

3. Alle Gemeinden, die nicht bis zum 30. September 1932 die Einführung der Bürgersteuer 1932 beschließen, haben die Einwohnersteuer 1932 mit dem vollen Jahressteuerfuß zu erheben.

4. Die zur Deckung des Haushaltsmangels im Rechnungsjahr 1932 ergangenen Bürgersteuerbeschlüsse der Gemeinden sowie die entsprechenden Verfügungen der Bürgermeisterämter und Gemeindeaufsichtsbehörden sind an sich durch die Verordnung des Reichspräsidenten zunächst gegenstandslos geworden. Sie werden durch Art. 3 der Verordnung wieder für rechtswirksam erklärt, und zwar als Unterlage der Bürgersteuer 1933.

5. Alle Gemeinden über 5000 Einwohner haben bei der Erhebung der Bürgersteuer 1933 das Lohnabzugsverfahren anzuwenden, soweit es reichsrechtlich zugelassen ist. Die Bestimmung bedeutet eine Erleichterung im Steuerertrag für die Gemeinden.

60. Geburtstag. Der Präsident der Zentralfelle für die Landwirtschaft, Dr. Eduard Springer, vollendet am 3. Oktober das 60. Lebensjahr. Er stammt aus Biberach, war 10 Jahre lang pflanzenärztlicher Assessor bei der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim, wurde 1911 Oberamtmann in Heidenheim, machte sich um die Kriegswirtschaft sehr verdient, wurde im Juli 1918 Leiter der Landesgetreidefelle, 1919 Vorstand der Fleischverwertungsgesellschaft und trat 1920 in das Wirtschaftsministerium als Hauptberichterstatter für Landwirtschaftsfragen ein. 1927 wurde er Ehrensenator der Landw. Hochschule Hohenheim und 1930 Präsident der Zentralfelle für Landwirtschaft, um die er sich große Verdienste erworben hat und deren Vertrauen er in höchstem Maße besitzt.

Reutlingen, 2. Okt. Neuer Vorstand des Technikums für Textilindustrie. Der Staatspräsident hat den Dr.-Ing. Krauter zum Deutschen Forschungsinstitut für Textilindustrie in Reutlingen ernannt.

Geislingen a. S., 2. Okt. Die 400-Jahr-Feier der Volksschule. Anlässlich des 400jährigen Bestehens der evang. Volksschule in Geislingen und Altenstadt fand am Donnerstag in der Jahnhalle eine Jubelfeier statt. Der Schulverwalter, Rektor Ederle, begrüßte die Gäste. Die Festrede hielt Oberschulrat Samuleit, der auch zugleich als Vertreter des Kultusministeriums und der Oberprüfungsbehörde Glückwünsche übermittelte. Bürgermeister Schulz übermittelte die Glückwünsche der Stadtverwaltung und machte die Mitteilung, daß der Gemeinderat beschlossen habe, den beiden Schulen Geislingen und Altenstadt eine Spende von zusammen 1200 RM. als Jubiläumsgabe zukommen zu lassen. Weiter sprachen Stadtpfarrer Josefmann namens der evang. Kirchengemeinde, Studiendirektor Werner für die anderen hiesigen Lehranstalten und Oberschulrat Scheffbuch als Vertreter des benachbarten Schulbezirks Ulm.

Naueneben, 2. Okt. Bürgermeister Dorn schwer verunglückt. Unter Stadtvorstand Bürgermeister Dorn hat am Dienstagabend einen schweren Unfall erlitten. Er kam nicht geheiht aus Börschhofen heim und tat sofort wieder Dienst. Nach ärztlichem Gutachten erlitt er am fraglichen Abend einen Herz-Kreislaufzusammenbruch und ist in bewußtlosem Zustand von zu Hause fortgelaufen und spät in der Nacht zusammengebrochen aufgefunden worden. Sein Befinden ist sehr ernst. Der Gemeinderat drückt über diesen Vorfall sein tiefstes Bedauern aus.

Feier des Deutschen Auslands-Instituts

Stuttgart, 2. Okt. Im Festsaal des Hauses des Deutschtums veranstaltete gestern das Deutsche Auslandsinstitut eine Feier aus Anlaß des 70. Geburtstages des Verwaltungsvorstehenden Volkshaus Dr. Solf. Generalkonsul Dr. Wanner übermittelte herzlichen Glückwunsch an Dr. Solf. In schlichten Worten dankte Dr. Solf und betonte, daß er auch weiterhin für die Sache des Auslandsdeutschtums alle Kräfte einsetzen werde.

Reichsenheminister Frhr. v. Neurath, der an der Feier selbst teilnehmen wollte, aber am Erscheinens verhindert war, hatte den Text seiner geplanten Ansprache zur Verlesung gesandt. In

the war u. a. ausgeführt: Ein wichtiger Weg zu den anderen Völkern, mit denen wir in Frieden und gegenseitigem geistlichem und wirtschaftlichem Austausch zu leben wünschen, führt über die Millionen der im Ausland lebenden Deutschen. Je fester jeder Auslandsdeutsche im deutschen Wesen verankert ist, umso erfolgreicher wird seine Aufgabe sein, fern der Heimat das Ansehen des deutschen Volkes zur Geltung zu bringen. Diese Leistungen verpflichten auch die Heimat zur Pflege der wechselseitigen Verbindungen mit den im Ausland lebenden Landsleuten. Zahlreiche Verbände und Institute und darunter in erster Linie das Deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart haben diese Aufgabe in Angriff genommen. Die Reichsregierung erkennt dies mit Dankbarkeit an und ist bereit, solche Bestrebungen auch in Zukunft zu fördern. Die Veranstaltung des heutigen Tags gilt der Ehre des Mannes, der die Bedeutung der deutschen Kulturpolitik für das Auslandsdeutschtum und die deutsche Weltgeltung bereits zu einer Zeit erkannte, als man im Reich noch wenig hiervon wußte. Ich bin beauftragt, dem Jubilar den Dank des Reichs und der Reichsregierung auszuspochen.

Im Namen der württ. Regierung sprach Staatspräsident Dr. Solz. Eine große Anzahl von Telegrammen war eingelaufen und zeigte von der Verehrung, die Dr. Solf in weitesten Kreisen genießt.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 3. Oktober 1932.

Stets gebe man so, daß man ein Stücklein Joh nicht opfert. Drapard.

Jagd und Fischerei im Oktober

Die Brunnst der Hochwilds erreicht auch in hohen Lagen ihren Höhepunkt. Die Rehe haben sich wieder ziemlich erholt. Rehböcke dürfen außer in Bayern in den übrigen deutschen Staaten geschossen werden. Gleichzeitig wird aber auch die Erlegung weiblicher Stübe und Rote in Baden vom 1. ab, in Württemberg vom 16. ab freigegeben. Die Verführung des Rehs ist größtenteils vollendet. Der Oktober steht auch der noch fast überall in deutschen Landen herrschenden Schonzeit des Hasen ein Ziel. Sie endet in Bayern und Württemberg mit dem 16. Oktober. Nunmehr beginnen auch die Waldtreibjagden, die dadurch an Reiz gewinnen, daß auch die Hasanen schreien sind und der Durchzug der Waldschneepfen in vollen Gang kommt. Rebhühner sind vollwertig und halten bei einziger Deckung an kühlen warmen Herbsttagen, namentlich nach einem Morgentau, zuweilen noch ziemlich aus. Der Zug der Enten und Gänse geht lebhafter ein. Das Hausräuberwild vollendet seinen herbstlichen Haarwechsel. Der Herbstzug der Raubvögel und Wintererkränen gewinnt an Ausdehnung. Futter- und allenfalls auch Fangplätze sind anzulegen und auszubauen, erstere auch regelmäßig zu besichtigen.

Fische, Barbe, Barich, Hecht, Regenbogenforelle, Schied und Zander heihen noch gut. Bachsalbling, Forelle und Seezforelle laichen, Fische nehmen in kleinen Gewässern zuweilen die Annel. Ratten können in Reusen gefangen werden. Die Anebe paaren sich.

Wochenrückschau

Mit dem geistigen Sonntag sind wir in den zweiten Herbstmonat eingetreten, eine Tatsache, die auch witterungsmäßig zu fühlen ist. Fahren grünen von kantischen und rabischen Gebäuden zu Ehren des 85. Geburtstages unseres Reichspräsidenten. Die frei. Feuerwehr mit Bedeklinie und Sanitätskolonne hielt ihre Herbstabschlussübung ab. Die Stadtkapellen Nagold, Wildberg und Emmingen veranstalteten ein gemeinsames Plaktonkonzert mit anschließender Gründungsversammlung des Nagoldtalverbandes, dem am Abend ein Freundschafskonzert im Saalbau zum „Löwen“ folgte. Im Seminarfehsaal glänzte der Klaviervirtuose Walter Rehberg. Der Sportverein hatte Calwer Freunde zu Gäste, während der

Die württembergische Landwirtschaft zum Agrarprogramm

Herbstversammlung des Landw. Hauptverbands Württemberg und Hohenzollern

L. C. Stuttgart, 1. Oktober.

Der Landwirtschaftl. Hauptverband hatte seinen Landes- in den großen Festsaal des „Hindenburgbau“ einberufen. Die Vertreter der Landw. Bezirksvereine waren aus dem ganzen Lande zahlreich vertreten. Präsident Dietlen gab einen Ueberblick über die Ernte in allen Erzeugungszweigen und gedachte dabei im besonderen der durch Umwelter schwer geschädigten Weingärtner im unteren Neckar und in der Gegend von Lauffen a. N. Mit dem Erntergebnis könnte der Bauer im allgemeinen zufrieden sein, wenn nicht die Preisnot neuerdings eine Verschärfung erfahren hätte. In Süddeutschland lebt der Bauer in der Hauptsache aus dem Ertrag seines Viehstalls. Aber gerade hier sinken die Preise immer mehr in den Abgrund. Nun soll für Württemberg auch noch die Schlachtsteuer hinzukommen, die unter den obwaltenden Verhältnissen hauptsächlich auf die Landwirtschaft abgewälzt werden wird. Die neuen Maßnahmen der Reichsregierung seien ein Lichtbild für die Landwirtschaft.

Als erster Punkt der Tagesordnung wurde der Haushaltplan 1933 beraten. Eine Senkung des Beitrags wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Der Etat selbst kann einstimmige Annahme. Generalsekretär Hummel berichtete über die Tätigkeit des Verbands für die Förderung des Bauernschulungswesens. Der Verband besitzt Bauernschulen in Lorch, Bad Boll und Marientann.

Syndikus Dr. Feltner berichtete über die Möglichkeiten, den freien Arbeitsdienst für die Landwirtschaft nutzbar zu machen.

Generalsekretär Hummel sprach über die jüngsten Maßnahmen der Reichsregierung, die einen neuen agrarpolitischen Kurs bedeuten.

Direktor Dr. Ströbel anerkannte die Einführung eines neuen handelspolitischen Systems durch die jetzige Reichsregierung. Es komme aber vor allem auf die Handhabung der Kontingenzierung an. Die Schlachtsteuer werde bei den jetzigen Verhältnissen allein die Landwirtschaft belasten. Sie müsse schon deshalb Ablehnung finden, weil sie auch die Haus- und Notchlachtungen einbeziehe. Die meisten Redner nahmen gegen die Schlachtsteuer Stellung.

Eine einstimmig angenommene Entschließung lautet: „Der Landesauschuß des Landw. Hauptverbands ist angehalten, der trostlosen Lage der Landwirtschaft und insbeson-

dere der Viehpreise über die Einführung der Schlachtsteuer empört und verlangt deren sofortige Aufhebung.“

Die wirtschaftspolitische Lage der Landwirtschaft

In einer weiteren Entschließung wird erklärt: Der Landw. Hauptverband anerkennt die Initiative der Reichsregierung auf dem Gebiet der landw. Beredelungswirtschaft. Das sehr bekanntgegebene Agrarprogramm läßt jedoch noch keine vollen Schlussfolgerungen zu, da die Angaben teilweise noch zu allgemein gehalten sind. Das trifft namentlich bei der für den Schutz der heimischen Erzeugung so außerordentlich wichtigen Frage der Kontingenzierung der Einfuhr zu. Kontingenzhöhe und in diesem Zusammenhang neu festzulegende Zollsätze müssen so gestaltet sein, daß sie sofort und ausreichend wirksam werden. Die Verhandlungen mit den Vortereinfuhrländern müssen unverzüglich einen für die deutsche Landwirtschaft positiven Abschluß erfahren. Der trostlose Absatz- und Preiskrise auf den Viehmärkten tut dringend Abhilfe not. Die württembergischen Märkte müssen bei der Viehausfuhr nach dem Zustand berücksichtigt werden. Gefordert wird ein verstärkter Bemühungszwang einzellicher tierischer Zette bei der Margarineherstellung. Der Bemühungszwang von Butter zu Margarine wird abgelehnt. Die einheimische Erzeugung von Kasein muß durch höheren Zoll oder durch Einfuhrkontingenzierung geschützt werden. Die Konsumbesteuerung ist auf die Absatzförderung einheimischer Erzeugnisse umzustellen (Einführung der Margarinesteuer). Aufhebung der Schlachtsteuer, Ermäßigung der Zuckersteuer usw.)

Die jetzige Regelung der Zins- und Kreditfrage ist unzureichend. Sie bringt bei den langfristigen Hypothekenzinsen nur eine Zinskündigung. Der Landw. Hauptverband fordert nach wie vor eine generelle Senkung sämtlicher Zinskategorien. Die Neuordnung des genossenschaftlichen Kreditwesens muß durch einen wesentlichen Abbau der Zinslast für den Bauer fühlbar werden.

Die Steuergutscheine aus Grund-, Gebäude- und Umsatzsteuer sind so zu gestalten, daß die Kleinbeträge den Steuerpflichtigen voll zugut kommen, daß die Ausstellung ohne besonderen Antrag erfolgt und daß damit auch Landes- und Gemeindesteuer sowie Sozialversicherungsbeiträge bezahlt werden können. Die Steuergutscheine für die Neueinstellung von Arbeitskräften müssen von der Bezahlung des Tarif- oder Ortlohns unabhängig sein.

Der weitere Ausbau des Freiwilligen Arbeitsdienstes wird als geeignetes Mittel zur Wäderung der Arbeitslosigkeit angesehen.



Turnverein sich eines Spieles in Wildberg entledigte. — Im Tonfilm war das hübsch beladene Kulzspiel „Die Privatsekretärin“ zu sehen. Die sonntäglichen Veranstaltungen waren vom Wetter günstig beeinflusst, erst in später Abendstunde setzte Regen ein.

Der beliebte Wandfahrplan

gültig vom 2. Oktober 1932 ab ist der heutigen Nummer beigegeben. Er enthält alle von und nach Magold verkehrende Züge und deren Anschlüsse auf den hauptsächlichsten Strecken, außerdem die Fahrzeiten der heimischen Kraftpostlinien und der Kraftwagenverbindungen.

Schlusführung der Freiwilligen Feuerwehr

Geht zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!

Die gesamte Feuerwehr trat gestern früh präzis 7.00 Uhr zur Feuerwehrtage zur Vorstadt, Kommandant Heiser leitete die Tagung. Die Tagung wurde von Bürgermeister Maier und Stadtbauamtler Wenzel geleitet. Seit einem Jahr sind Bestrebungen im Gange, überall den Einheitsfeuerwehrmann einzuführen. Voriges Jahr wurde auf dem Bezirksfeuerwehrtag beschlossen, den Einheitsfeuerwehrmann auch in unserem Bezirk einzuführen. Zu diesem Zweck wurde in diesem Frühjahr unsere Feiwehr umorganisiert. Die früher bestehenden vier Kompanien wurden aufgelöst und in 2 Kompanien eingeteilt. Die 1. Kompanie wird zum Einheitsfeuerwehrmann auf folgenden Geräten ausgebildet: Größe und kleine mech. Leiter, 4 Hydrantenwagen und Spritze. Der ausgebildete Einheitsfeuerwehrmann muß in Zukunft für jeden Handgriff an jedem dieser Geräte geschult sein. — Die 2. Kompanie ist eingeteilt: 1. Zug: Pilot, 2. Zug: Leitermannschaft, 3. Zug: Dachsteiger, 4. Zug: Hydrant. — Der Zweck des Einheitsfeuerwehrmannes ist Vereinfachung und vor allem eine schlagfertige Wehr zu schaffen, die sich weniger durch Quantität als durch Qualität auszeichnet. Das Kommando erhofft, dadurch Ersparnisse erzielen zu können, die es ermöglichen, die für die Einheitsfeuerwehr noch notwendige Kleinmotorspritze anzuschaffen.

Bei der Verfürgung der einzelnen Geräte, bei welcher Gelegenheit die B. eine Blauschicht der Hydranten an die median. Leiter kommandiert wurde, schloß sich ein Angriff der gesamten Wehr an, wobei auch die Sanitätskolonne in Aktion trat. Die Aufgabe lautete: Mögliche Scheuer brennt lichtlos, Wind von Ost nach Westen. Die Dachstühle von Mörsers und Keches Wohnhaus haben Feuer gefangen, die Bewohner können sich durch das Treppenhäus infolge Verqualmung nicht mehr retten. Für die Wehr war nun die Hauptaufgabe, in erster Linie die gefährdeten Bewohner in Sicherheit zu bringen und die Wohnhäuser Mörsers und Keches zu retten. Den Wassermassen nach, die auf beide Gebäude geworfen wurden, konnte man annehmen, daß eine weitere Ausbreitung im Ernstfalle verhindert werden könnte. Nach Beendigung der Übung sprach Feuerwehrtageleiter Heiser allen Blauschichten und Offizieren sein Lob aus und anerkannte die Arbeit des neu eingeführten Feuerwehrtages, besonders lobend erwähnte er die herrschende Ruhe während der Schulübung, wie beim Angriff. — Hierauf erteilte Bürgermeister Maier das Wort, er dankte der gesamten Wehr, voran ihrem verdienten Kommandanten Heiser im Namen der Stadt, für ihre treue Pflichterfüllung, anerkannte den guten Geist und Disziplin der Wehr. Bürgermeister Maier konnte die Erörungen folgender Feuerwehrtagekameraden vornehmen: Für 25jährige Dienstzeit: Diplom mit Ehrenzeichen Herr. Wohllebner und Paul Koch; für 20jährige Dienstzeit: Diplom mit Ehrenabzeichen Wilhelm Kautler, Wilh. Schwarzlopp und Adolf Breuninger. Mit dem Wahlwort „Geht zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ schloß er seine beherzigenswerte Ansprache.

Wie alljährlich, so erhielt auch diesmal jeder anwesende Feuerwehrtagekamerad seine wohlverdiente bescheidene Gabe.

Vom Musikverband „Magoldtal“

Magold stand gestern im Zeichen der Musik. Nach einem von zahlreichen Publikum dankbar aufgenommenen Musikkonzert am „alten Turm“, das von den vereinigten Kapellen Wildberg, Emmingen und Magold (ca. 70 Musiker) gegeben wurde, trafen sich die Kapellen und viele Freunde und auswärtige Musikfreunde im Löwencafé um die Gründung eines Musikverbandes „Magoldtal“, um dessen Zustandekommen sich Stadtkapellmeister Kometzsch sehr verdient gemacht hat, zu besprechen. Als Vertreter des Bundes süddeutscher Musikvereine war der Gaupräsident des Musik-Gaues „Württemberg“ Architekt Bengel-Heuerbach anwesend, ferner die Bürgermeister Maier-Magold, Schmelze-Wildberg und Huber-Emmingen, sowie Vertreter der Brudervereine von Altensteig, Hattenbach, Ebbauhen, Calw Untertalheim, Nelschauhen, Kuppingen, Stammheim, Neubulach, Hirsau, Simmshausen, Dornstetten und Musikdirektor (früher Leiter-Regiment 18) Seeger in Pforzheim. Nachdem Kapellmeister Kometzsch die Versammlung eröffnet und den Anwesenden sein Willkommen entboten hatte, verbreitete er sich über den Zweck des Besammens und über die Ziele des Verbandes. Bürgermeister Maier sprach gleichfalls Worte der Begrüßung. Hierauf wurde Kaufmann Eugen Schobel zum Versammlungsleiter bestimmt. Sehr wertvolle Aufschlüsse und Anregungen gab Gaupräsident Bengel, der auch zuweilen die erhiteten Gemüter zu beruhigen verstand. Rund 30 Redner haben ihre Meinung — für und wider — von der Leber gesprochen, denn die Ansichten waren anfangs sehr geteilt. Die „Schwarzwaldbund“-Redner — die „Magoldtal“ hießen die Parolen und waren es hauptsächlich Ebbauhen (Bürgermeister Hornung sprach gleichzeitig in Vertretung seines Gaupräsidenten Stroh-Seeborn), Altensteig und Hattenbach, die gegen die Gründung Stellung nahmen. Es kam teilweise zu erregten Aussprüchen, doch ergab sich nach langem Hin und Her die Fundfrage an die Vertreter der nichtorganisierten anwesenden Vereine, daß neben Magold, Wildberg und Emmingen noch Hirsau, Neubulach, Nelschauhen, Kuppingen, Stammheim, Simmshausen, Calw, Untertalheim (letzte 3 Kapellen unter Vorbehalt der Zustimmung ihrer Mitglieder) sich zu dem neuen Gau „Magoldtal“ bekannnten und dessen Geburt somit gesichert ist. Kapellmeister Kometzsch wurde mit den weiteren vorbereitenden Arbeiten betraut und soll in einer nächsten stattfindenden konsultierenden Versammlung der eigentliche Gründungsakt vor sich gehen. Ende gut, alles gut — man lächelt im eintürklichen Einvernehmen und der gegenseitigen Versicherung, die freundschaftlichen Beziehungen stets zu pflegen. Am Abend führten die Musikvereine von Magold, Wildberg und Emmingen ein in jeder Hinsicht bestgelungenes

Freundschaftskonzert

mit 15 Programm-Nummern aus, das dankbare Zuhörer fand aber leider sehr schlecht bezahlt war. Bürgermeister Maier, der den heiligen Musikern Dank und Anerkennung zollte, brachte diesen leidigen Mißstand auch zum Ausdruck, wenn er sagte, daß man einen Stolz auf die Stadtkapelle haben dürfe, die Desinteresse an deren Veranstaltungen vom Großteil der Einwohnererschaft jedoch bescheidend sei! (fühlst Du Dich auch betroffen lieber Leser?)

Tonfilmtheater

Da durch anderweitige Inanspruchnahme des Saales gestern zwei Vorstellungen ausfallen mußten, wird das entzückende Lustspiel „Die Privatsekretärin“ heute abend 8.15 Uhr letztmals aufgeführt. Ein Besuch ist wirklich empfehlenswert.

Altensteiger Allerlei

In der vergangenen Woche wurde hier eine Ortsgruppe des „Königin Luise“-Bundes gegründet. Einige Damen der Ortsgruppe Calw sprachen in der Gründungsversammlung in überzeugender Weise über Zweck und Ziele des Bundes, so daß dieser zunächst mit 9 Mitgliedern wenigstens in bescheidenem Maße Fuß fassen konnte. — Am Sonntag waren unsere Sportvereine wieder eifrig tätig, auf mehreren Kraftwagen fuhren alle Calw zu. Die D. Handballer spielten dort Unentschieden 2:2. Kollspott gegen ihren Bruderverein 4:1, der Sportverein in Heidenzell 5:3.

Stadt- und Schloßbeleuchtung in Berneck

Als Krönung der diesjährigen erfolgreichen Saison hatte am heiligen Sonntag unser Städtchen seinen großen, oder besser gesagt, seinen größten Erfolg. Es hat sich ja in den letzten Jahren der Aurbetrieb in ganz erstaunlicher Weise entwickelt. Freilich hat Berneck von Natur aus anderen Plänen viel voraus, es muß aber doch gesagt werden, daß der Aufschwung vor allem deshalb erreicht wurde, weil sich die Werte in vorbildlicher Weise auf ihr Geschäft verstehen und überhaupt die ganze Gemeinde sich auf die neuen Verhältnisse umstellen mußte. Es wäre erfreulich, wenn die Bestrebungen, einen Kurverein zu gründen, bald zum Erfolg führen würden. Ein glänzender Anfang ist mit dem gestrigen Tag gemacht worden. Für Berneck war dies ein Beweis, was sich hier mit vereinten Kräften erreichen läßt und das die Art der Verkehrsverbundung und Geschäftsbelebung für Berneck noch sehr ausbaufähig ist. Wenn Berneck weiterbaut, wird es mehr und mehr ein Glanzpunkt unserer Gegend werden. Wenn man bedenkt, daß noch jede Erfahrung fehlt, so war die Vorbereitung und Durchführung einfach großartig zu nennen. Anerkennung und Dank gebührt den Freiherren v. Göttingen, der Stadterhaltung, Hauptlehrer Moser, Oberlehrer Adelt, dem gesamten Bahnpersonal, aber auch allen, die sich in irgend einer Weise um die schöne Sache bemüht haben. Am Sonntag morgen waren am laubend inlandsgehaltenen Bahnhof in Berneck die Stadterhaltung, eine Anzahl Burtschen und Mädchen in Schwarzwälder Tracht, eine große Menschenmenge und die Stadtkapelle Altemsteig zu einem freudigen Empfang der Stuttgarter Sonderzugsgäste erschienen und unter klotten Marschklängen zogen die Gäste im schmutzen Städtchen ein. Nach dem Kaffee oder Frühstücken fand auf dem nun vorbildlich hergerichteten Marktplatz eine Promenadenkonzert statt, das bei einem ausgezeichneten Programm von den zahlreichen Besuchern dankbar aufgenommen wurde. Bei dem anschließenden Mittagessen bewies die Gastfreundschaft aufs neue, daß sie bei billigen Preisen beides zu bieten vermögen. Der Nachmittag brachte immer weitere Besuchermassen, in allen Gassen war mächtliche Unterhaltung und frohe Stimmung. Verkehr und die erhellende Bewirtung war so gut, daß sich viele keine Zeit nahmen, an der wirklich interessanten und lehrreichen Führung durch die Frl. v. Göttingen-Jordanen zu beteiligen, am Schloß, in der oberen Stadt und im Schwimmbad teilzunehmen. Dem Frl. Wilh. v. Göttingen gebührt besonderer Dank für seine freundlichen und umfassenden Aufführungen. Den Glanzpunkt bildete jedoch der Abend des Tages. Schon in der Dämmerung kam Leben auf die Straßen des Städtchens und je mehr die Dunkelheit hereinbrach, desto lebhafter wurde es durch Fackelträger, Radfahrer, Motorräder und Autos, ja sogar Omnibusse. Von Altemsteig her kamen Scharen, auch ein Pferdebesitzer war eingereist, von Magold der letzten ganze Reiten Autos, ihre Scheinwerfer weit in die nächtliche Dunkelheit leuchtend. Und wie hatte man zu schauen als beim Eingang ins materielle Städtchen, die ersten Häuser schon mit bunten Lichtschirmen grünten und je mehr man sich dem Mittelpunkt und dem Berg näherte, desto zahlreicher kamnten überall die Häuser im Kerzenschein, desto größer wurde das Gemummel, Landbürgermannschaften von Altemsteig und Magold folgten unerschrocken und erfolgreich für anstandslos Abwicklung des außerordentlichen Verkehrs. Wie reizvoll kam die ganze obere Partie des Sees im Sonnenchein so lieblichen Städtchens in der der dunkelblauen Lichterpracht zur Geltung! Fast konnte man es nicht erwarten, an den See hinüber und von da den Hang hinaufzukommen, von dem die Weihen der Altemsteiger Stadtkapelle heruntertönt. Der dunkle Grund des Sees gab die so überaus wirkungsvolle Beleuchtung leuchtend, spiegelnd wider! Besonders schön hatten die weltbekanntesten Galtböcke zum Waldhorn, zum Köhler und zur Linde geschmückt, weithinstrahlend stand das zum Schloß gehörende Anwesen, weiter unten das ganz mit roten Lichtern geschmückte Pfarrhaus und Schulhaus. Zug zu lang für ihn die Angelzeit wollte es scheinen, doch da gaben drei röhrend aufeinander folgende Kaneten mit hallenden Kanonenschlägen das Zeichen zum Anfang. Lächelnde Kaneten stiegen hochauf, um sich in schimmerndem Goldregen aufzulösen. Kometen gleich stiegen Feuerbahnen zum fernelichten Himmel. Und nun kam noch ein riesiger Wasserfall aus hellem Licht, der gleich flüchtigem Silber den Abhang herunterfiel. Ein kurzes Hornsignal und im Nu standen Schloß und Städtchen in majestätischer Jubelpracht umhüllt, von roten Feuerbänden. Ein zauberisch schönes Bild, zu dem die Stadtkapelle das in tiefstem Herzen mitempfindende Lied: O Schwarzwald o Heimat wie bist du so schön! spielte.

Gewerkschaftszug zur würt. Notverordnung

Der Gewerkschaftszug deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbände, Landesgruppe Württemberg und Hohenzollern protestiert gegen die durch die Landesregierung geschlossene Schloßsteuer. Die Schloßsteuer bedeutet eine empfindliche Belastung vor allem der Arbeitnehmerkreise, deren Einkommen in den letzten Jahren und erst jetzt wieder durch die Notverordnung der Regierung kaputt stark vermindert wurde. Genies ist die steuerliche Belastung der Arbeitnehmer (Arbeitslosenhilfe usw.) in letzter Zeit stark vergrößert worden, im Gegensatz zu anderen Berufsgruppen, denen riesige Steuererleichterungen gemacht wurden. Die Folge wird ein weiterer Rückgang des Fleischverbrauchs und damit eine weitere Verschlechterung der schon zum Teil ungenügenden Ernährungsweise sein. Weber dem Landwirt noch dem Staatsbürger ist mit einem erzwungenen Rückgang des Verbrauchs geschehen. — Ebenso bedauerlich ist die Finanzinsicherung des 8. Schuljahres in den Landgemeinden. Der Gewerkschaftszug fordert erneut nicht nur aus kulturellen Gründen die umgehende Einführung des 8. Schuljahres, sondern auch als Mittel zur Entlastung des Arbeitsmarktes. — Die fernerehin geplante Stillschließung wird ebenfalls grundsätzlich vom Gewerkschaftszug abgelehnt, weil die Leidtragenden bei solchen Steuern stets die Arbeitnehmer sind.

Waldborf, 3. Okt. Todesfall. Unermartet kommt die Nachricht vom Allgäu, wo er sich erholungshalber aufhielt, daß Hauptlehrer Gröndauer verstorben ist.

Reihingen, 1. Okt. Wehe, wenn sie losgelassen. Zwei ältere Damen, die das biblische Alter bereits überschritten haben, gerieten heute abend in einen „Zweischgenstreit“, der bergesalt ausartete, daß die eine der anderen mit der Nistgabel (so was!) zu Leibe ging und der Bürgermeister die Kampf-Ähne gewaltsam trennen mußte. Eine der Kontrahenten hat den Weg zum Kampfplatz nicht etwa durch die Türe, sondern durchs Küchenfenster genommen, immerhin eine beachtenswerte Leistung für eine 70jährige „alte Jungfer“. Glücklicherweise fällt der Streit nicht unter die Notverordnung, aber eine Geldstrafe wird immerhin dabei herauskommen.

Bersäumte Abonnements auf den Gesellschaft

können immer noch nachgeholt werden.

Calw, 1. Okt. 50jähriges Jubiläum. Ein seltenes Arbeitsjubiläum beging Professor Ehr. Trautwein, der seit 50 Jahren in der Seidwarenfabrik Wagner tätig ist. In wie hohem Maße sich der allezeit freundliche und vornehm gesinnte Jubilar der Verehrung und Verehrung seiner Mitarbeiter erfreut, trat bei einer in den Geschäftsräumen der Firma stattgehabten Feier in Erscheinung.

Herrenberger Allerlei

Eine denkwürdige Erinnerungsfeier fand kürzlich hier statt. Alte Herrenberger Lateinschüler hatten sich hier eingefunden, an an der Stätte ihrer Jugend und ihrer Jugendbildung alte Erinnerungen wieder aufzufrischen, alte Zeiten wieder im Geiste durchzuleben, wieder ein Stück Jugend heraufzubesuchen. Vor 50 Jahren zog hier Professor Grunsky als Präzeptor an der Lateinschule auf. Zur Erinnerung an diese Tatsache verammelten sich eine ganze Anzahl seiner Schüler mit ihm hier an der Stätte seiner Wirksamkeit. Er selber war auch von Tübingen, seinem Altersjahre herübergekommen. Von den etwa 60 Schülern waren immerhin etwa ein Drittel gekommen. Am Bahnhofe wurden sie von Stadtrat Traud empfangen, unter der Führung von Bürgermeister Schmid besichtigten sie das Freibad. Dann besuchten sie das Spital: ihre alte Schule, die Präzeptormwohnung und die Spitalkirche. Von Stefan Dr. Schmid wurden sie durch die Stiftskirche geführt und über die Erbauung und die Schicksale des ehrwürdigen Baues unterrichtet. Nach Besichtigung der Realschule, durch die Studieninspektor Zahn führte, gingen sie auf den Kirchhof, um das Grab ihres Mitschülers Dr. Kiehn zu besuchen. Der Tag brachte noch viele Erinnerungen und Anregungen. — In Dettenhausen tagte der Bezirksjugendzuchtverband Tübingen-Herrenberg. Im Mittelpunkt stand ein Bericht des Bezirksvorstandes Schmid-Unterjesingen. Wichtige Gegenstände der Jugendzeit wurden hierbei eingehend erörtert. — In der verflochtenen Woche wurde auch das Freibad wieder geschlossen. Nun ist also einmal das erste Jahr das vollständig dem Bade gewidmet werden konnte, zu Ende. Alles in allem, kann man wohl sagen, es hat sich aufs feste bewährt und hat sich auch sowohl hier als auch in der näheren und weiteren Umgebung glänzend eingeführt. Wohl konnte man auch am Anfang dieses Jahres noch allerhand überflüssige Stimmen hören, aber sie alle mußten in Anbetracht der Beliebtheit des Bades zum Schweigen kommen und mußten sich eines Besseren überzeugen. Das Bad hat sich unstreitig zu einem Gesundbrunnen für Stadt und Land gestaltet, und wenn nun auch das Wetter später mittig, dann wird auch die Restabilität (die schon in diesem Jahr sehr gut war), nie mehr etwas zu wünschen übrig lassen. — In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag starb in der Klinik in Tübingen Landmesser Weil nach einem schweren Leiden. In der Mitte der Mannesjahre hat ihn ein tödliches Leiden hinweggerafft.

Letzte Nachrichten Raubmord in Pforzheim

Pforzheim, 2. Okt. Große Aufregung verurichte am Samstag abend der Raubmord in der Holzgartenstraße 25, wo der Großhändler Karl Bauer von dem 27jährigen Spekulator in Pforzheim in seinem Büro ermordet wurde. Der Täter konnte dann noch einen Koffer mit Schmuckwaren im Werte von 10 000 Mark packen und damit durch das Fenster entkommen. Er wurde aber vor dem Hause in der Holzgartenstraße von der inzwischen erschienenen Polizei festgenommen. Der Täter täuschte dann einen Selbstmordversuch vor.

Ein Schmuckwarenfabrikhaber, der im gleichen Hause sein Geschäft betreibt, war eine halbe Stunde vor der grauenhaften Tat noch bei dem Großhändler Karl Bauer. Gegen 1/6 Uhr abends wollte Frau Bauer zu ihrem Mann. Sie fand die Türe zum Büro geschlossen. Nun ließ ihr der erwähnte Geschäftsmann im Haus, die Türe einrücken. Den beiden bot sich ein schauerliches Bild. Bauer lag von zwei Schüssen getroffen tot am Boden und Spekulator war noch flüchtig beim Einpacken. Der Einbrecher beförderte nun den Koffer mit den Waren an einer Schnur durch das Fenster in den Hof und verschwand durch das selbe Fenster ins Freie. Auf der Straße lief er vor die Polizei, benannte ihn, die inzwischen herbeigerufen wurden. Nun hielt er sich seinen Revolver an den Kopf und versuchte einen Selbstmord, zog es aber vor, ihn zu unterlassen, obgleich er genügend Zeit dazu gehabt hätte. Der Revolver wurde ihm im Handgemenge entziffen und der Täter sofort in Haft genommen.

Wie wir weiter dazu erfahren, hatte Spekulator vor etwa acht Tagen von Bauer Schmuckwaren in Kommission erhalten, mit der er angeblich nach München fuhr. Er verpackte, am Mittwoch mit dem Geld zu kommen. Anfangs vergangener Woche traf ein Brief ein, aus dem zu entnehmen war, daß Spekulator erst am Freitag komme. Nach der Freitag verging, ohne daß der Kommissionsreisende sich meldete. Dagegen kam er am Samstag mit dem Gedanken, Bauer zu berauben. Daß er sich aber vorbereitet zu der gräßlichen Tat besaß, geht daraus hervor, daß er mit Revolver, Kasse und sonstigen Einbrechergegenständen nicht durch den eigentlichen Büroeingang, sondern durch die Türe von der anderen Seite her sich näherte. Ob noch einige Komplizen mit der Tat in Zusammenhang stehen, konnten die bisherigen Erhebungen noch nicht ergeben.

Ueberrall auf einen Staatsanwalt

Berlin, 2. Okt. Als Staatsanwaltschaftsrat Hötz am Samstag früh das Jugendgericht in der Stralauer Straße betreten wollte, wurde er von zwei jungen Burschen angegriffen. Während ihm der eine einen Fußtritt gegen den Oberkörper verleiht, gab ihm der andere gleichzeitig einen heftigen Faustschlag gegen den Kopf. Darauf flüchteten beide und konnten unerkannt entkommen.

Hötz ist seit Jahren am Jugendgericht tätig und erfreut sich wegen seiner milden Art allgemeiner Beliebtheit.

Motorrad fährt in Stahlhelmgruppe. — Ein Toter, 5 Schwerverletzte

Kemscheid-Lennep, 2. Okt. In Hülleswagen fuhr ein Motorradfahrer im 70 km-Stopp in eine marschierende Abteilung Stahlhelmer hinein. Der Fahrer der Stahlhelmm Abteilung, der Fabrikant Döfencleaver aus Kemscheid-Lennep, wurde tödlich verletzt, fünf Stahlhelmlente erlitten schwerere Verletzungen, zwei von ihnen schweben in Lebensgefahr. Der Motorradfahrer, ein Hülleswagener Einwohner, wurde festgenommen.

Große Ueberschwemmungen in Mexiko — 14 Tote

Mexiko, 2. Okt. Der nördliche Teil von Mexiko ist von großen Ueberschwemmungen heimgeucht worden. Bisher wurden 14 Tote gemeldet. In den von der Katastrophe heimgeuchten Gebieten sind Tausende obdachlos.

Unterschlagung. In Dypeln (Oberschlesien) ist der frühere Direktor der Bank Ludowig, Loh-Powolow, wegen Unterschlagung von über 100 000 Mark verhaftet worden.

Gestorbene: Josefina Lehmann geb. Schütz, 60 J., Dorb — Maria Dressel, Bierlingen O.A. Dorb — Ernst Weß, Oberlandmesser, Herrenberg — Friederike Holz geb. Wurster, Hirsau.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten



Tuennen Spiel Sport



Lokaler Sport

Handball

TS. Wildberg 1. — TS. Nagold 1. 3:4 (3:4).
Ein hartes Punktspiel, aus dem Wildberg zwei wertvolle Punkte holt.

TS. Wildberg 2. — TS. Nagold 2. 2:2 (1:2).
Dieses Vorspiel zeigte ein gerechtes Ergebnis und brachte der ganz neu zusammengestellten Wildberger Zweiten den ersten Punkt.

Hochdorf II — Altensteig II 5:3 (1:2)
Hochdorf I — Ebhausen II 12:2 (8:1)

In der ersten Halbzeit fand sich Hochdorf's Zweite nicht zusammen, erst kurz vor Schluss der zweiten Halbzeit konnten sie durch gutes Zusammenwirken des Sturmes das Spiel gewinnen und somit die zwei ersten Punkte buchen.

Hochdorf's Erste war ihrem Gegner weit überlegen, daher obiges Ergebnis. Wenn Hochdorf in dieser Verfassung bleibt und schließlich noch besser wird, dann sollte kein Punkt für sie verloren gehen. Wir wünschen, daß unsere beiden Mannschaften ihrem Schußgeist und Zusammenspiel nicht verlieren. Gut Heil. R. E.

TS. Hochdorf 1. — TS. Ebhausen 1. 2:3.

Dieses mit Spannung erwartete Treffen nahm einen hin- und hergehenden Verlauf. Ebhausen hatten Anwurf und gleich entwickelte sich eine beiderseits mit aller Energie geführte Spielweise, wobei es den Gästen gelang nach etwa 10 Minuten den Führungstreffer anzubringen. Bald darauf gelang den Einheimischen bei härtester Gegenwirkung seitens der gegnerischen Verteidigung der Ausgleich. Bei beiderseits aufmerksamer Anstrengung kamen die Gäste noch vor Halbzeit zu einem billigen Tor. Nach Seitenwechsel drängten die Einheimischen wiederum sehr auf den Ausgleich, doch wagte sich die Verteidigung zu weit vor und mußte dadurch noch einen weiteren Treffer einstecken. Von nun an wurde das Spiel immer abwechslungsreicher, wobei die Einheimischen ein Tor anbringen konnten. Trotz aller Energie gelang es nicht, den verdienten Ausgleich zu erringen. Durch weniger Schreien wäre dem gerecht leitenden Schiedsrichter sein Amt wohl etwas leichter gefallen.

Fußball

SV. Nagold I — FC. Calw I (VerbandsSpiel)
Tore 4:3 Halbzeit 1:0

SV. Nagold II — FC. Calw III Tore 2:4

Wie das Spiel gegen Altensteig, so wurde auch das Spiel gegen Calw mit großer Spannung erwartet. Calw spielte die leistungsfähigsten Verbands-Spiele in der Kreislige und hat sehr viel gelernt.

Spielderlauf: Calw hat Anstoß und entwickelt sofort ein temporeiches Spiel. Beide Mannschaften kämpfen um den Führungstreffer, jedoch können die sich auf beiden Seiten die tendenden Chancen nicht ausgenutzt werden. In der 20. Minute gelingt Nagold der Führungstreffer. Calw gibt sich alle Mühe, um auszugleichen, jedoch in der ersten Halbzeit gelingt es nicht. In der zweiten Halbzeit wird das Spiel immer spannender. Der Ausgleich von Calw lag in der Luft, jedoch gelingt Nagold der 2. Treffer. Calw gibt sich noch nicht geschlagen und durch schon eingeleitete Angriffe kommen sie wiederholt sehr gefährlich vor Nagolds Tor. Ein Strafstoß, von Nagold verschuldet, wird elegant eingeköpft und bringt den ersten Treffer für die Gäste. 5 Minuten später erhöht Nagold auf 3:1. Schon glaubt man an den entgültigen Sieg Nagolds, jedoch die Gäste entschließen sich und holen ein weiteres Tor auf. Kurz nach Wiederanstoß gelingt Nagold der 4. Treffer, welchem Calw einige Minuten später ihren 3. Treffer entgegensetzt. Nagold läßt nach und die Situation um den Ausgleich wird sehr gefährlich, jedoch versteht es Nagold durch weite Bälle das Resultat zu halten und gewinnt das Spiel mit 4:3 Toren. Es war ein wirklich sensationreicher Kampf um Punkte, wobei Nagold der Glücklichere war. Schiedsrichter Wirt, Brödingen, war dem Spiel ein strenger, jedoch gerechter Leiter.
Das Spiel der 2. Mannschaft gegen Calw's 3. Team:

Calw mit 4:2 Toren gewinnen, wobei jedoch erwähnt sei, daß Nagold nur mit 10 Mann antreten konnte.
Die A.S. Mannschaft Nagolds gewann gegen Jettelhausen (Auswahlmannschaft) mit 3:0 Toren.

Auf halber Strecke

Es führen: Union Bödingen, Phönix Karlsruhe, Bayern München, FC. Nürnberg, HSV. Frankfurt, FK. Pirmasens, SV. Waldhof und Wormatia und Mainz 05.

Der 2. Oktober brachte für die Mehrzahl der 80 süddeutschen Bezirksligavereine den Abschluß der ersten Runde der Verbands-Spiele. Es war ein sehr interessanter Tag, da es zahlreiche bedeutende Verbandsspiele mit zum Teil überraschenden Ergebnissen gab. In der Gruppe Württemberg küßten die beiden führenden Mannschaften Punkte ein. Die Stuttgarter Kickers konnten den vorjährigen Meister FC. Pforzheim mit 3:1 (0:1) schlagen. Es ist ein etwas glücklicher Sieg. Der zweite Tabellenführer Union Bödingen mußte sich in Feuerbach mit einem glücklichen Unentschieden zufriedengeben. Bödingen führt aber mit 13:5 Punkten weiter vor Pforzheim mit 12:6 und Stuttgarter Kickers mit 11:5 Punkten. Sehr auf Schlag lag der VfB. Stuttgart, der die allerdings ersatzschwächste Elf von Germania Brödingen jubelte 3:2 schlug. VfB. behält damit weiter Anstoß. — In Baden blieb die Führung weiter bei Phönix Karlsruhe. Der Karlsruher FC. gewann gegen Mühlburg mit großer Mühe 3:1 und liegt nun am einen Punkt hinter Phönix, der spielfrei war. Den dritten Platz hält weiter VfB. Karlsruhe, der Offenburger 2:0 besetzte. In Nordbaden trafen die Tabellenführer „Club und Kleeblatt“ zusammen. Der Club siegte und führt jetzt mit zwei Punkten Vorsprung vor der SV. Sa. Fürth die Tabelle an. — In Südbaden konnte der Deutsche Meister Bayern München gegen Wacker München nur ein 1:1 erzielen. Kerger aber noch erzieht es dem Tabellenweiten, Nimer FC. 94, der jubelte gegen München 1800 0:4 unterlag und nun seinen zweiten Platz von den „Löwen“ Rarf bedroht sieht. In der Gruppe Main übernahm die süddeutsche Meister Eintracht Frankfurt bei seinem schweren Spiel in Offenbach, dem 10 000 Zuschauer bewohnten, diesmal von der angenehmen Seite. Obwohl die Frankfurter ohne Schuß und Stuß antraten, boten sie doch eine gute Leistung und konnten die Kickers 4:2 (2:1) knapp schlagen. Nach diesem Punktverlust der Kickers liegt der HSV. Frankfurt der Rotweiß 3:1 abfertigte, allein an der Tabellen Spitze. Einen Punkt zurück folgt die Eintracht. — In Hessen ist Alemannia-Olympia Worms durch das 2:2-Spiel in Rombach aus der Zahl der „Führenden“ herausgefallen. Mainz 05 und Wormatia Worms liegen mit je 15:3 Punkten in Front. — Die Gruppe Rhein merkt einen neuen Punktverlust von Pforzheim, das von Mannheim 08 1:0 geschlagen wurde. Der SV. Waldhof konnte zwar gegen den VfR. Mannheim aus nur 3:3 spielen, liegt aber nun doch mit einem Punkt Vorsprung vor Pforzheim allein an der Tabellen Spitze. — An der Saar haben die Sportfreunde Saarbrücken die Tabellenführung eingeübt, da sie sich überraschend auf eigenem Platz von Kaiserslautern schlagen ließen. Der Titelführer FC. Pirmasens ist durch einen 5:1-Sieg über Birmingen an die Tabellen Spitze gerückt. Den zweiten Platz hält Kaiserslautern vor Sportfreunde mit SV. Saarbrücken, der in Saar beim 1:1-Spiel einen wertvollen Punkt einbüßte.

Süddeutsche Verbands-Spiele

Bezirksliga

Gruppe Württemberg: Stuttgarter Kickers — FC. Pforzheim 3:1, SV. Feuerbach — Union Bödingen 3:3, Germania Brödingen — VfB. Stuttgart 2:3, Normannia Gmünd — Sportf. Esslingen 2:5

Gruppe Baden: Karlsruher FC. — FC. Mühlburg 3:1, Franconia Karlsruhe — SC. Freiburg 2:0, VfB. Karlsruhe — VfB. Offenburger 2:0, SV. Sa. Freiburg — Freiburger FC. 5:4

Gruppe Südbaden: Wacker München — Bayern München 1:1, Elm 94 — 1800 München 0:4, HSV. München — Teutonia München 2:0, Jahn Regensburg — SV. Sa. Landsbut 0:0

Kreislige

Kreis Heilbronn: SV. Tautlingen — SV. Wehrbach 3:1, FC. Singen — FC. Heilbronn 3:3, FC. Wollmatingen — FC. Rastatt 0:0, FC. Rastatt — Esslingen 8:4

Kreis Enz-Nekar: FC. Rietern — VfR. Pforzheim 1:5, FC. Pforzheim — SV. Sa. Pforzheim 2:2, FC. Pforzheim gegen FC. Erlangen 4:0, FC. Pforzheim — FC. Pforzheim 1:2, VfR. Enzberg — SV. Sa. Mühlacker 0:3, FC. Rietern gegen FC. Esslingen 3:5

Kreis Schwarzwald: VfR. Schwennigen — FC. Schwennigen 0:1, SV. Sa. Freudenstadt — FC. Mönchweiler 2:0, VfR. Kettwil — SV. Sa. Spaisingen 0:0, FC. Willmann — SV. Sa. Troffingen 2:2, FC. Hartmann — VfR. St. Georgen 2:3

Kreis Neckar: VfR. Rietern — Franconia Rastatt 3:2, Oetigheim gegen VfR. Rastatt 2:3, Phönix Karlsruhe — VfR. Rietern 1:1, VfR. Rietern — Sportf. Forchheim 2:2, Ottenau gegen Kuppenheim 0:2, Germ. Rietern — VfR. Gaggenau 0:4

Turner-Handball

Repräsentativspiel:

In Esslingen: Württemberg — Pfalz 7:3 (3:0).

Schwäbische Meisterklasse:

TS. Tautlingen — TS. Schramberg 5:3

TS. Troffingen — TS. Schura 7:3

TS. Ravensburg — TS. Elm 11:2

TS. Saigau — TS. Ravensburg 2:3

TS. Heilbronn — TS. Sulzbach 1:1

TS. Sonthelm — TS. Feuerbach 2:6

A-Klasse: TS. Saigingen — TS. Tautlingen 4:0, TS. Calw — TS. Altensteig 2:2, TS. Wildbad — TS. Dirgau 1:6, TS. Tübingen — TS. Reutlingen 9:3, TS. Reutlingen gegen TS. Pfullingen 4:0, TS. Bödingen — TS. Heilbronn 1:2

Südliche Meisterklasse:

TS. Brödingen — TS. Feuerbach 6:4

TS. Esslingen — TS. Durlach 4:2

TS. Bruchsal — TS. Durlach 6:15

Deutsche Gehermeisterschaft

Der letzte noch ausstehende Titelkampf in der Leichtathletik wurde am Sonntag in Berlin entschieden, die 20. deutsche Gehermeisterschaft über 50 Kilometer. 47 Bewerber und 7 Mannschaften gingen an den Start. Sieger wurde Karl Hänel-Ernt in 4:26:22 Stunden. Der Titelverteidiger Franz Reichel-München mußte sich mit dem 4. Platz begnügen. Im Mannschaftswettbewerb kam der Berliner Athletik-Club zu Meisterehren.

Internationales in Oslo

Deutsche Leichtathleten starteten beim Intern. Sportfest in Oslo. Sprintmeister Jonath siegte in beiden Kurzstrecken in 10,8 bzw. 22,8 Sek. und über 10 000 Meter lief Isef Spring in 31,54,6 einen leichten Sieg heraus. Sechskämpfer Sievert holte sich den Weisprung mit 6,89 Meter, das Diskuswerfen mit 46,48 und das Kugelschießen mit 15,12 Meter. Im Stabhochsprung siegte Weagener-Halle mit 4 Metern und im Speerwerfen brachte es Weimann-Weiszig auf 69,20 Meter.

In wenigen Zeilen ...

Jakob Domagala kämpfte am Freitag in Paris gegen den italienischen Europameister Locatelli. Der Deutsche verlor in der 4. Runde durch Lo.

Bei den englischen Boxspielen erlitt der Pokalführer Newcastle United seine erste Niederlage. Er verlor auf eigenem Platz gegen Suddersfield Town mit 0:4.

In neuer Rekordzeit gewann Staff Weinbergs Janitor im Hospgarten das über 1400 Meter führende Katibor-Rennen. Die letzte zweijährige Prüfung dieses Jahres. Er benötigte die halbe Zeit von 1:28,4 Minuten vor Cassius.

Das 72. Länder-Spiel Österreich — Ungarn in Budapest wurde vor 35 000 Zuschauern von Österreich mit 3:2 Toren gewonnen. Das Spiel der zweiten Nationalmannschaft von Wien gegen Budapest endete zwar mit 6:0 Toren für Wien.

Den Leichtathletik-Länderkampf Ungarn — Polen gewann Ungarn vor 5000 Zuschauern sicher mit 50:32 Punkten.

In Köln fanden im Anschluß an die Hauptausstellung der DSB die Reumahlen des Ausschusses statt. Dr. Ritter v. Holt wurde einstimmig wieder zum Vorsitzenden ernannt und behält auch den Posten des Sportwarts bei.

Pferchverkauf

am nächsten Mittwoch, morgens 7/8 Uhr auf der Stadtstraße-Kanzlei in Nagold.

Obstverkauf

morgen Dienstag an der Altensteiger Straße und Oberkircher Straße.

Zusammenkunft mittags 1 Uhr bei Gärtner Reul, 3 Uhr beim Spital, 869 Stadtpflege.

Defen
und
Herde
preiswert bei
Berg & Schmid

Raupenleimring
Der gebrauchsfertige
D.R.P. 499 989
zu M 1.25, ausreichend für ca. 15 Bäume
ist vorrätig bei
G. W. Zaifer, Nagold

Wart, den 2. Okt. 1932.

Todes-Anzeige

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Vater, unser treubeforderter Vater, Bruder und Onkel

Andreas Werner
Ablermwirt
im Alter von 48 Jahren nach kurzer Krankheit heute mittags sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet die Gattin:

Margarethe Werner geb. Großhans mit ihren Kindern.

Beerdigung Dienstag nachmittags 2 Uhr.

Tonfilm-Theater

Das reizende Lustspiel
Die Privatsekretärin
mit Renate Müller
um einen Tag verlängert.
Heute abend 8.15 Uhr
unwiderruflich letzte Vorstellung, die niemand veräumen sollte.

Neuen Rotwein
in guter Qualität empfiehlt
C. Schuon
Weinhandlung.

Wer nicht injiziert
kommt bei der Rundschau in Vergessenheit.

Sommerprossen
werden, auch in heftigen Fällen, in wenig Tagen unter Behandlung durch das bewährte Teinverfärbungsmittel
„Zuckoderma“
beseitigt. Wirkungsweise, Güte II 2. — Güte III 1.50 der große Teinverfärbungsmittel 1.75 und 1.90, gegen viele Mischformen Güte I — 2.50 der große Teinverfärbungsmittel 1.90.

Apotheke Th. Schmid, 1405

Flechten,
wunderschöne Flechten bringen die davon Extrakt nicht selten zur Vermehrung. Ein probates Mittel, das, wenn empfohlen, in jeder Apotheke, in jeder Drogerie, in jeder Buchhandlung (z. B. 30 Pf. und 50 Pf. (für 100 Stk.)) zu beziehen ist.

Arbeits-Pferde
Ein frischer Transport schöne junge, ostpreussische
mittleren und schweren Schlages, steht von Montag ab in meiner Stallung zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet.
Che. Schwibler, Untereisingen,
Station Schoppsloch, Tel. Dornstetten 428.

Saft neue Maschinenanlage
Bandfäge, Kreisfäge mit Bohrmaschine, Frähmaschine, Kettenfäge, Abrichtmaschine, Hobelmaschine, Zapfenschneid- und Schligmaschine, Schlichtschneiden, Messerschleifmaschine, Bandfäge und Kreisfägenfeilmachine, Vorlege, Riemen, Werkzeuge, Elektromotore usw. billig abzugeben. Möbel werden teilweise in Zahlung genommen.
Gregor Hinzschäfer, Mannheim, Schweigingerstr. 53
Telefon 43297

Wand-Fahrpläne
mit den Abfahrtszeiten von Nagold, in übersichtlicher Anordnung sind zu haben in der
Geschäftsstelle des „Gesellschafter“.

Objekte
zum Teil unter äußerst günstigen Bedingungen auftragsweise zu verkaufen. Anfragen sieht entgegen
Albert Pressburger,
Immobilien- und Hyp., Korb a. N.
Tel. 238